

Nr. 415.

Mittwoch, 10. November

1869.

## Landtags-Verhandlungen.

### Abgeordnetenhaus.

15. Sitzung vom 6. November.

(Schluß.)

Ein Antrag auf Abhebung der 31,000 Thaler Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke wird abgelehnt. Der Abg. Kantat rügt mehrere bei dem Archiv zu Posen herrschende Uebelstände.

Abg. Karsen geht auf die Beschlüsse des Hauses zurück, in Betreff der historischen Archive, welche Dänemark an Schleswig-Holstein zurückgeben soll; er fragt, ob Dänemark mit Rückgeben derselben den Anfang gemacht, ob diese historischen Archive rekonstruiert sind.

Regierungs-Kommissar Dunder: Die vollständige Ausführung des Vertrags hat noch nicht herbeigeführt werden können. Dem Archive zu Posen wird möglichste Sorgfalt zugewendet; daß die Lokalität schlecht ist, ist glaubhaft. Die Institute der Regent nehmen so viel Platz ein, daß für Archive nicht viel Platz bleibt.

Abg. v. Benda macht die Regierung darauf aufmerksam, daß bei dem Gesetzentwurf für die Grundsteuerregulierung für Schleswig-Holstein die Archive notwendig sein werden.

Abg. Karsen: Wir lassen diese Sache nicht ruhen. Es ist eine Ehrenfrage für uns. Beim Etat der Ober-Rechnungskammer hat der Abg. Runge gefragt, ob nicht der Etat dafür Angebots der Uebernahme weiterer Geschäfte auf den Bund ermäßigt werden könne? Der Reg.-Kommissar hat die Möglichkeit in Abrede gestellt und der Abg. Runge beruhigt sich bei dieser Erklärung, aber er regt den Gegenstand an, um auf die Verminderung der Ausgaben erschie-

ben zu können. Der Staatsminister wird genehmigt, daß der Staatsminister des Reichs-Komptoirs in Posen.

Zu dem Etat der Landesverwaltung des Jahrganges wird ein vom Abg. Schmidt gestellter Antrag, die Regierung aufzufordern, die Auflösung des Admirals-Kommissariats und eine neue Vertheilung der noch übrig bleibenden Funktionen dieser Behörde spätestens bis zum Schlusse des Jahres 1870 zu bewirken, angenommen, nachdem der Regierungs-Kommissar Geh. Administrations-Rath Dissen erklärt hatte, daß die Regierung ihre Aufmerksamkeit diesem Gegenstand zuwendet, die Zeit, wann die Auflösung herbeigeführt werden könne, aber nicht anzugeben sei.

Das Haus geht zur Verabredung über den Etat des Finanzministers über. Ohne allgemeine Besprechung beginnt sofort die Spezialdiskussion über die einzelnen Titel. Zu III Anträgen nimmt der Abg. Lasker das Wort und bringt das Verlangen bei der Verwaltung der für die Dispositionen bestimmten Gelder zur Sprache. Er fragt, ob die Regierung genehmigt ist, Rechnungen über diese Gelder zu legen, und wann, oder ob sie sich dazu nicht verpflichtet halte.

Der Regierungskommissar Mölle ist außer Stande, sich augenblicklich ohne Einsicht der Gesetze zu äußern. Die Angelegenheit bleibt der Schluß-Beratung vorbehalten.

Die Prüfung von 18 verschiedenen Renten-Ausgaben in Kassel, resp. der darüber sprechenden Urkunden wird der Budget-Kommission überwiesen.

Abg. Lasker: Bei dem Kapitel von den Beiträgen zu den Ausgaben für den norddeutschen Bund hat die Regierung eine Rechnung aufgemacht, die zum Theil auf Vermuthung beruht: ausgerechnet hat sie 68,200 Thlr. für das Bundes-Verbandelager in Leipzig nicht aufgeführt und das ist eine nicht zu billigende Kommission.

Abg. Grumbrecht fragt, wie es kommt, daß die Poststelle, die Preußen aus der Aufhebung der Poststellen nicht, gerade wieder durch Postausgaben absorbiert werden.

Der Regierungskommissar erklärt dies durch den Verlust Preußens aus den „Poststellen Justizfachen.“

Abg. Lasker fürchtet, Grumbrecht habe die Nebenausgaben unterschätzt, die Ausgabe werde die Einnahme überschreiten.

Die Matrikularbeiträge werden mit großer Majorität bewilligt: dagegen die Polen und Dr. Guido Weiß. — Der Antrag der Kommissarien, die Regierung aufzufordern, daß sie die auf Wartegelder gestellten anferiellmäßig angestellten Beamten baldmöglichst wieder anstelle, giebt dem Regierungskommissar Anlaß zu versichern, daß die Regierung gern dem Antrage nachkommen wolle, auch Alles dazu thue, daß aber die Ausführung schwierig ist, weil in den neuen Landestheilen viele Beamte disponibel geworden sind, die nicht gleich alle angestellt werden können, ohne die schon so große Unzufriedenheit der Beamten in den älteren Provinzen über das Einschleichen der Beamten aus den neuen Landestheilen noch zu erhöhen.

Abg. Lasker meint, daß die vielen unteren Beamten, die auf Wartegeld gesetzt sind, nicht bei uns untergebracht werden können, und der Abg. Windthorst

freut sich, daß endlich für die armen Leute, die in drückender Noth sind, etwas geschehe.

Der Antrag der Kommissarien wird angenommen und der Etat bewilligt, auch das Hauptextraordinarium von 409,000 Thlr., gegen welchen die Fortschrittspartei, das linke Centrum und die Polen stimmen.

Hiermit ist die Tages-Ordnung erledigt. Nächste Sitzung: Dienstag, Vormittags 10 Uhr. Tages-Ordnung: Rechnungsbehörden, Kreisordnung. Schluß der Sitzung 3 1/2 Uhr.

## Deutschland.

□ Berlin, 8. November. Auf das von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung an den Kronprinzen zu dessen Geburtstag gerichtete Glückwunschschreiben hat derselbe eine Antwort erlassen, aus der hervorgeht, daß die Reise desselben nach dem Drinn nicht bloß der Theilnahme an den Festlichkeiten bei der Eröffnung des Suezkanals gilt, sondern daß sie auch Ergebnisse für die Entwicklung des Wohlstandes und Ansehens unseres engeren und weiteren Vaterlandes haben soll. Es wird hier zum ersten Male ausgesprochen, daß die Reise des Kronprinzen auch einen politischen Zweck hat. Deshalb war auch notwendig, daß gerade der Kronprinz als der nächste und bedeutendste Repräsentant des Könighauses die Mission übernahm. — Die „Köln. Ztg.“ enthält in einer ihrer letzten Nummern einen Artikel „Zwei Seelen“ überschrieben, in welchem sie in dem Auscheiden des Herrn v. d. Heydt aus dem Ministerium einen neuen Beweis für die angeblich im Ministerium herrschende „Zwei Seelen-Theorie“ erkennen will. Das Blatt meint, daß trotz der offiziellen Dementis verschiedene Strömungen im Ministerium vorhanden wären und auch zur Geltung kämen, wie der Austritt des Grafen Lippe und des Herrn v. d. Heydt beweise. Wenn die Annahme der „Zwei Seelen-Theorie“ auch von verschiedenen Seiten bekämpft oder spöttisch behandelt worden ist, so ist doch von keiner, auch nicht der offiziellen Seite geäußert worden, daß im Ministerium über einzelne Fragen Meinungsverschiedenheiten vorkommen oder Schwierigkeiten sich erheben könnten. Daran weist ja auch schon der Umstand hin, daß das Ministerium Bismarck während seines 17jährigen Bestehens nicht immer dasselbe geblieben ist. Es ist aber daraus noch nicht auf eine „Zwei Seelen-Theorie“ zu schließen, mit welchem Ausdruck doch nichts anderes gesagt sein soll, als daß sich im Ministerium sowohl auf dem Gebiete der äußeren als der inneren Politik zwei verschiedene sich entgegengesetzte Richtungen bekämpfen. Am wenigsten ist aber gerade aus dem Austritt des Herrn v. d. Heydt ein Beweis für die Annahme der „Zwei Seelen-Theorie“ herzuholen. Es ist weniger Herr v. d. Heydt, sondern es sind früher Graf Lippe und in neuerer Zeit die Herren v. Mähler und Graf Eulenburg als die Vertreter des dem Grafen Bismarck entgegenstehenden Systems bezeichnet worden. Wenn nun aber neben dem Herrn v. Mähler auch der Graf Eulenburg als Vertreter des Antagonismus gegen den Grafen Bismarck angeführt wird, so ist darauf hinzuweisen, daß die Neubesezung des Finanz-Ministeriums auf Grund vertraulicher Verständigungen zwischen dem Grafen Bismarck und dem Grafen Eulenburg stattgefunden und daß Graf Eulenburg persönlich die Verhandlungen mit Herrn Camphausen geführt hat. Wie man daher die jüngsten Vorgänge als einen Beweis für die „Zwei Seelen-Theorie“ anführen will, ist nicht ersichtlich. — Bekanntlich war im Späthommer und im Herbst ein Theil der demokratischen Presse bemüht, behufs der Vereivigung des Reichstages die Ernte-Aussichten und betrübs vorliegenden Ernte-Ergebnisse in Ostpreußen als ungünstig darzustellen. Es hat sich natürlich auch hier herausgestellt, daß die in den offiziellen Nachrichten mitgetheilten günstigen Angaben über die Ernte berechtigt gewesen sind. Es kann jetzt mit Zuversicht behauptet werden, daß die Ernte in Ostpreußen im Ganzen und Großen die guten Erwartungen noch übertrifft hat, namentlich ist das im Regierungs-Bericht Gumbinnen der Fall. Das Ergebnis ist in allen Theilen ein günstiges und die Althausischen Kreise stehen im Allgemeinen noch den Majoritäten voran. Selbst die spärlich kultivierten Gegenden haben eine mäßige Miternte, während die übrigen Gegenden eine mehr oder minder gute Ernte haben. Eine besondere Ergiebigkeit hat Hafer und Gerste gehabt, auch die Weizenerte ist gut, ebenso die Roggenerte. Weniger befriedigend ist die Kartoffelernte ausgefallen.

□ Berlin, 9. November. Et. Maj. der König verließ am Sonntag Vormittags 11 Uhr das Jagdschloß des Fürsten Pleß, Promin, fuhr in Fürstlicher Equipage nach dem Stationsorte Emanuelsteden und begab sich von dort mit dem Gefolge per Extrazug zunächst nach Breslau, woselbst im Bahnhofgebäude mit den Spitzen der Civil- und Militärbehörden und dem zum Militär-Vortrag aus Berlin eingetroffenen Vertreter des Chefs des Militär-Kabinetts Oberst v. Albedyll das Diner eingenommen wurde. Nach Aufhebung der Tafel setzte der König die Fahrt nach Berlin fort, traf

Abends 11 1/2 Uhr hier ein und wurde bei der Ankunft auf dem Bahnhofe von dem Stadt-Kommandanten Grafen Bismarck-Böhlen, dem Polizei-Präsidenten v. Wurmb, dem Hofkammermeister von Rauch etc. empfangen. Gestern Vormittags nahm der König im Beisein des Gouverneurs Grafen Waldersee, des Stadt-Kommandanten Grafen Bismarck-Böhlen militärische Melbungen entgegen, empfing den Besuch des vom Schlosse Eller bei Düsseldorf hierher zurückgekehrten Prinzen Georg, ließ sich vom Civil-Kabinet und dem Geheimen Hofrath Vorträge halten und ertheilte Nachmittags dem von Stintenburg im Herzogthum Lauenburg hier eingetroffenen Vorkämpfer in London Grafen Bernstorff eine längere Audienz. Zum Diner war keine Einladung ergangen.

— Auf Schloß Seebau starb sanft nach längeren Leiden am 4. d. Mo., Nachts 11 Uhr, der Staatsminister a. D. Graf Erdmann Pöckler, Freiherr von Greditz, Mitglied des Herrenhauses und Senior des eiserne Kreuzes, im Alter von 77 Jahren 7 Monaten.

— Der Entwurf des Unterrichts-Gesetzes bestimmt über die Besoldungsverhältnisse der Lehrer, daß Lehrer an den öffentlichen Volksschulen in den Städten unter 10,000 Einwohner freie Wohnung oder eine entsprechende Entschädigung und ein Einkommen von mindestens 200 bis 250 Thlr., Rektoren an Bürgerschulen nicht unter 4 bis 600 Thlr. außer freier Wohnung erhalten sollen. In Städten über 10,000 Einwohner können diese Minimalsätze nach Bedürfnis bis auf das Doppelte erhöht werden. Bei mehrklassigen Schulen sind die Gehälter für die einzelnen bestimmten Stellen unter angemessener Abstufung so zu erhöhen, daß der Durchschnittsatz der Gehälter den Minimalsatz um ein 1/2 übersteigt, doch soll es auch freistehen, die Gehälter nach dem Dienstalter der Lehrer zu erhöhen, so daß es in dreißigjähriger Dienstzeit auf das Doppelte des Minimalsatzes steigen kann. Die Lehrer auf dem Lande erhalten freie Wohnung nebst Wirtschaftsräum und Brennbedarf oder eine angemessene Entschädigung dafür; ferner Land, Naturalien oder Geld so viel als zu ihrem Lebensunterhalt erforderlich ist. Die Höhe dieses Lebensunterhalts und die Grundsätze, nach welchen Landverhältnisse und Naturalien zu berechnen sind, werden für jede Provinz durch Beschluß des Provinzial-Landtages, vorbehaltlich der Bestätigung seitens der Staatsregierung, festgestellt.

— Der Prediger der freien Gemeinde zu Magdeburg, Uhlisch, wird die freien Gemeinden Thüringens auf dem Gegenstand zu Neapel vertreten.

□ Breslau, 9. November. Der König traf um 3 Uhr 15 Min. von Schloß Pleß hier ein und wurde im Bahnhofgebäude von einer zahlreichen versammelten Menge enthusiastisch empfangen. Nach dem Diner empfing der König den Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster, in Audienz. Um 5 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Berlin.

□ Memel, 8. November. Das Schiff „Anna“, Kapitän Rickart, mit einer Ladung Kartoffeln, ist in der Nähe des Leuchthurms gestrandet; Mannschaft gerettet.

□ Koblenz, 8. November. Die Königin empfing gestern den Erzbischof von Köln und heute den auf der Durchreise von England hier eingetroffenen Prinzen August von Sachsen-Römhild nebst Familie. Heute treffen zum Besuche der Königin die Großherzogin von Baden und die Prinzessin Wilhelm von Baden hier ein.

□ Schwerin, 8. November. Dem Landtage wird der Entwurf einer Verordnung über die direkten Steuern vorgelegt werden. Die im vorigen Jahre propozitierte Einkommensteuer wird ausgegeben, dagegen werden statt der bisherigen Kontribution acht Steuern in Vorschlag gebracht, nämlich eine Viehsteuer, Pachtsteuer, Haussteuer, Gewerbesteuer, Besoldungssteuer, Lohnsteuer, Erwerbssteuer und Zinsensteuer.

□ Dresden, 4. November. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer begründete Abg. Professor Biedermann die von ihm eingereichte Interpellation wegen der in erschreckender Weise zunehmenden Selbstmorde in der Armee.

Es handelte sich hier um das Wohl der Jugend, die den schweren Beruf habe, jeden Augenblick das Vaterland zu verteidigen. Statistisch sei nachgewiesen, daß die Selbstmorde bei der Armee größer seien, als im Civil. Eine zweite Thatfache sei, daß in Sachsen mehr Selbstmorde vorkämen, als anderwärts. Jedenfalls habe der gewerbmäßige Charakter der Bevölkerung schuld daran, denn man werde hier eher wohlhabend, als in Ackerbau treibenden Ländern, und um so mehr sei man schuldlos ausgesetzt. In den Jahren von 1847—1858 hätten pro Jahr 18—19 Selbstmorde in der Armee stattgefunden, gegenwärtig aber mehr denn 30 während des letzten Jahres. In Preußen kämen weniger Selbstmorde bei der Armee vor; im Vergleich dürften bei uns nur 13 vorkommen, während das Doppelte, ja das Dreifache erreicht werde.

Das Kriegsjahr 1866 könne allerdings, wie alle großen Erregungen, etwas zur Vermehrung der Selbstmorde beigetragen haben. Ob auch die neu eingeführten Militärgesetze schuld trügen, könne er allerdings nicht feststellen. Auch habe ja Sachsen die Selbstständigkeit seiner Armee erhalten. Die hinterlassenen Rundgebungen einiger Selbstmörder deuteten auf den Punkt hin, wo man helfend eingreifen müsse, nämlich in Bezug auf Behandlung.

Kriegsminister v. Fabrice erwiderte:

Auch er müsse auf statistische Nachweise zurückgreifen. Im Jahre 1850 waren 21 Selbstmorde in der Armee. Die beiden folgenden Jahre wiesen eine kleine Besserung eintraten lassen, aber 1861 hatte 27 und 1865 sogar 68 Selbstmorde aufzuweisen. In diesem Jahre seien 31 Fälle vorgekommen. Die Armee habe jetzt einen fast dreimal so großen Bestand, mithin gebe eine Besserung aus den Ziffern hervor. Man habe hier eine Landeskalamität vor sich, von der auch die Armee nicht ausgeschlossen sei. Die Soldaten wären viel zu kurze Zeit unter der Fahne, um diesem Uebelstande erfolgreich entgegenzutreten zu können. Das Kriegsministerium habe die Militärbehörden angewiesen, durch Ordnung, Pünktlichkeit, überhaupt durch die Disziplin auf eine Abmilderung der Selbstmorde hinzuwirken. Schließlich bedauerte der Minister, daß die Interpellation mit Worten eingeleitet sei, welche das Ansehen der Armee im Auslande zu schmälern geeignet seien. Die Armee thue ihre Schuldigkeit und habe Anspruch auf die Achtung des Landes. (Bravo rechts.)

□ Karlsruhe, 6. November. Die „Karlsruher Ztg.“ bringt folgende halbamtliche Mittheilung: „Den Wünschen der badischen Regierung entgegenkommend und in besonderer Würdigung der hochschätzenden Leistungen unserer polytechnischen Schule hat die Königl. preussische Regierung dorein gewilligt, daß Bautechniker, welche sich dem preussischen Staatsdienste widmen wollen und für welche sonst zweijähriger Zwangsbesuch preussischer Anstalten vorgeschrieben ist, ihre gesammte Vorbereitung auf der polytechnischen Schule hier nehmen dürfen. Diese Zusage bleibt vorläufig bis zum 1. Oktober 1873 in Kraft.“ — Es heißt, daß in Rom beabsichtigt werde, die theologischen Fakultäten an sämmtlichen deutschen Hochschulen aufzuheben und abgeforderte Bildungsinstitute für die künftigen Seelenhirten einzuführen, um dieselben künftig von jeglichem Kontakt mit der modernen Wissenschaft fern zu halten.

## Ausland.

□ Wien, 7. November. Der „Presse“ wird geschrieben: „Die Hofe ist fest überzeugt, daß der Kaiser nur auf eine Gelegenheit wartet, um die Ausführung seiner Unabhängigkeitsgesetze zu versuchen, und sie selbst wartet nur auf einen genügenden Vorwand und eine günstige Gelegenheit, um denselben seines Amtes und Ranges für verlustig zu erklären. Eine ausführliche Ausföhrung zwischen dem Sugerain und seinem Basallenfürsten liegt schon nicht mehr im Bereiche der Möglichkeit. Die Kaiserin Eugenie hat es nicht unterlassen können, in Konstantinopel einige wohlgeleitete, aber unbedachte Worte zu sprechen, welche noch zu einer Verschärfung des Konflikts führten. Sie sagte unerböhrten, daß sie selbst dem Kheide wohlgelegen sei und an die Aufschüttelung seiner Gesinnungen glaube, und diese Äußerung genigte, um der türkischen Regierung die Ueberzeugung beizubringen, daß die Kaiserin auf der Seite des Sultans stehe. In Folge dieser Äußerung und einiger lapidärer Verleumdungen hat die Kaiserin in Konstantinopel keineswegs den günstigen Eindruck zurückgelassen, von dem die offiziellen Korrespondenzen berichten.“

□ Pesth, 8. November. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Kultusminister auf eine Interpellation, daß die Regierung keine Schritte wegen des Durchmarsches der Truppen durch türkisches Gebiet gethan habe.

□ Triest, 6. November. Die Arbeiter der großen Glashütten, welche sich am Stritte betheilig hatten, haben bereits meistentheils wieder ihre Arbeiten aufgenommen.

□ Gattaro, 6. November. Gestern sind die Truppen, ohne auf großen Widerstand zu stoßen, vor Dobori eingetroffen, welches jetzt beschoßen wird. Die Insurgenten haben das Fort Stanjevic in die Luft gesprengt. Die Zuppa hat sich bis auf drei Dörfern unterworfen.

□ Budua, 7. November. Eine Truppenkolonne unter Oberst Fischer hat gestern nach mehrstündigem Kampfe Dobori genommen, während eine von Oberst Schönfeld befehligte Abteilung, ohne daß ihr Widerstand entgegengesetzt wurde, über Maina vorrückte. Die Insurgenten unterwarfen sich oder wurden zersprengt. Bei diesen Operationen wurden die Orte Dobori und Maina, deren Bewohner bei der Ueberwindung des Forts Stanjevic betheiligt gewesen waren, theilweise niedergebrannt. Der bewaffnete Widerstand im Gebirge zwischen Gattaro und Budua ist nunmehr beendet.



**Paris, 7. November.** In der Wahlversammlung, welche in der Chapelle stattfand und wo man nur erst die Nachricht von der Verhaftung Rochefort's kannte, herrschte eine ungewöhnliche Aufregung. Der Student und Mitarbeiter am „Nappell“, Albiot, der Rochefort in Brüssel abgeholt und um 9 Uhr allein in der Versammlung ankam, theilte die Nachricht dort mit. Albiot war sehr erregt und bleich, als er die Tribune bestieg, und erzählte, daß, als er mit Rochefort an der Grenzstation Tergnies angekommen sei, sie sich beide einem Polizei-Kommissar gegenüber befunden hätten, der Rochefort für verhaftet erklärt habe. Eine unbeschreibliche Aufregung entstand. Es war ein wahres Wuthgebrüll, das zuletzt in langanhaltendes „Vive Rochefort!“ auslief. Die Mit-Kandidaten Rochefort's, wie Laurier und Cantagrel, wurden sofort aufgefordert, ihre Entlassung als Kandidaten einzureichen und jenem das Feld abzuweihen. Cantagrel, welcher die Verhaftung Rochefort's für eine Verleumdung des Volkes erklärte, gab sofort seine Zustimmung; was Laurier betrifft, so machte derselbe zuerst einige Einwendungen, entschloß sich aber nach Schluß der Versammlung dazu, und kündigte dieses in einem Schreiben an, welches der heutige „Nappell“ veröffentlicht.

**Paris, 8. November.** Heute fand Minister-rath in Compiegne statt. — Die von einzelnen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über eine Ministerkrise werden heute von „Public“ und „Patrie“ für unbegründet erklärt. — Traupmann soll ein volles Beständ-niß abgelegt haben.

**Florenz, 7. November, Abends.** Das offizielle Bulletin aus San Rossore über das Befinden des Königs meldet, daß in der vergangenen Nacht die Frieseln ausgebrochen sind und daß sich bis 2 Uhr Morgens keine Milderung des Fiebers und der anderen Symptome der Krankheit gezeigt hat. — Um 1 Uhr Nachmittags wird gemeldet, daß sich der Zustand des Königs, welcher heute früh das Abendmahl empfing, etwas gebessert hat; auch nach den letzten Nachrichten von 3 Uhr Nachmittags) ist die Besserung anhaltend.

— Die letzten Nachrichten über das Befinden des Königs lauten wiederum unbedrückend.

— 8. November. Dem jüngst (gestern Nachmittags 5 Uhr 40 Minuten) ausgegebenen offiziellen Bulletin zufolge hat sich in allen Symptomen der Krankheit des Königs seit dem Ausbruch der Frieseln eine werthvolle und fortschreitende Änderung gezeigt.

**Florenz, 8. November.** Nach dem offiziellen Bulletin aus San Rossore von 8 Uhr Morgens erhält sich die gestern eingetretene Besserung in dem Befinden des Königs, das Fieber hat nicht zugenommen, die anderen Krankheits-symptome haben sich erheblich gemildert; die Frieseln nehmen den gewöhnlichen Verlauf.

— Nachmitt. 3 Uhr. Aus San Rossore wird gemeldet: Die Krisis in der Krankheit des Königs wird als überstanden und die Gefahr als beseitigt angesehen. Die Genesung wird voraussichtlich längere Zeit beanspruchen. Die Minister haben in San Rossore Aufenthalt genommen.

**London, 7. November.** Erzbischof Manning reist heute zum Konig nach Rom ab, nachdem er vorher noch eine katholische Kirche in Harwich eingeweiht hat. In Liverpool trafen heute und gestern viele amerikanische Bischöfe und Geistliche ein, welche auf dem Wege nach Rom begriffen sind.

— Der Abschluß eines Freundschafts-, Handels- und Schiffsfahrts-Vertrages zwischen dem Könige der Belgier und dem Könige von Siam wurde im Laufe des gestrigen Tages im hiesigen belgischen Gesandtschafts-palast vollzogen. Als die gegenseitigen Bevollmächtigten bei dieser Gelegenheit signirten Baron Beaulieu, der belgische Gesandte, und Sir John Bowring.

**Madrid, 7. November.** Dem Vernehmen nach wird der Admiral Topete in der morgenden Kortes-sitzung die Gründe seines Rücktritts darlegen. Wie verlautet, hätte die Regierung die Aufhebung des Belagerungszustandes in den insurgirt gebliebenen Provinzen nunmehr definitiv für nächste Woche beschlossen. — Die Blätter kündigen ein Manifest der Königin Isabella an, in welchem dieselbe ihre Abdankung zu Gunsten des Prinzen von Asturias erklärt.

**Madrid, 7. November.** Der spanische Gesandte in Florenz ist beauftragt worden, mit der italienischen Regierung wegen der Ironambatur des Herzogs von Genoa in Unterhandlung zu treten.

**Konstantinopel, 5. November.** Zur Sicherung gegen eine etwaige Ausbreitung des Aufstandes in Dalmatien auf die türkischen Grenzprovinzen hat die Pforte im Laufe dieser Woche vier Dampfer mit Verstärkungstruppen und Waffen für Bosnien und die Herzegowina nach Antivari geschickt. — Die türkisch-per-sische Differenz ist durch die Vermittelung des englischen und des türkischen Botschafters vollständig beigelegt. — Hier eingegangenen Berichten zufolge dürfte der Suezkanal für tiefgehende Schiffe schwer zu passieren sein.

**Kairo, 8. November.** Der Herzog und die Herzogin von Aosta sind gestern Abend nach Italien abgereist. — Die Kaiserin der Franzosen verweilt noch in Ober-Egypten und wird in Alexandrien am 14. d. erwartet. — Der Vicekönig begibt sich heute nach Jomalla.

— Unter Führung der Gebrüder Stangen sind 62 Reisethellnehmer glücklich hier eingetroffen; dieselben begeben sich heute nach den Pyramiden. Es herrscht gegenwärtig hier eine Temperatur von 38 Grad Wärme.

**Jerusalem, 7. November.** Der Kronprinz von Preußen hat in den letzten drei Tagen die Stadt und Umgebung genau besichtigt und sämtliche heilige

Orte besucht. Heute wohnte er dem protestantischen Gottesdienst bei und besichtigte später die deutschen Wohlthätigkeits-Anstalten. Der Prinz nahm alsdann Besitz von dem Terrain der alten Kirche der Johanniterritter, welches von dem Sultan dem Könige von Preußen abgetreten ist.

**Afrika.** Man schreibt aus Kairo unterm 28. Oktober: Trotz des Infognito war der hiesige Empfang der Kaiserin Eugenie von orientalischer Pracht. Namentlich in Feuerwerken und Illuminationen wurde ein erstklassiges Gummichen — man spricht von 50,000 Rupien (à 2 Francs) — verpufft. Die Kaiserin bewohnte das prächtige Schloß Bagireh und machte in einem pompösen Bierzuge, dem zwölf Saracenen vorritten, manche Fahrt durch die Stadt. Nur scheint es, als hätte man absichtlich die falschesten Angaben über ihre Touren verbreitet. Denn überall, wo sich die Menge drängte, um die „Maleke Franche“ zu sehen, erschien sie nicht. Am Abend vor ihrer Abreise machte sie einen Ausflug nach dem Baume, unter dem die Legende die heilige Jungfrau auf der Flucht nach Egypten ausrufen läßt. Retour ritten die Kaiserin und der Vicekönig auf Eseln. Eugenie trägt sich hier sehr einfach, besonders imponirt der große Strohhut à la Schweizer-Mimili, den sie als fromme Pilgerin aufgesetzt hat. Die Kaiserin war gegen ihre Land-leute sehr zurückhaltend und nahm keine Aufwartung derselben entgegen. Mittwoch früh ist sie abgereist, und zwar auf einer prächtigen Dabasibeh (Milchkarre), die sie bis Luxor und Karnal bringt. Der berühmte Egyptologe Mariette begleitet sie als Clerone. — Die hiesige preussische Kolonie bereitet zu Ehren der Anwesenheit des Kronprinzen einen Fackelzug vor; bis heute ist der Tag der Ankunft noch nicht festgesetzt, doch erwartet man den Kronprinzen sowie den Kaiser von Oesterreich zum 15. November.

**Dommeren.**

**Stettin, 9. November.** In der gestrigen Monats-Versammlung des hiesigen „Gartenbau-Vereins“ lag nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten Herr Dbergärtner Schütz zunächst die Beantwortung der Frage ob: „Wie Aaleen und Camellen, deren Laub schlecht geworden, wieder eine dunke Färbung zu geben sei?“ Derselbe beantwortete diese Frage indessen nur dahin, daß die Möglichkeit vorhanden sei, dies zu bewerkstelligen, wenn das Kränlein der Pflanzen nur die Folge schlechten Standortes, zu starken Sonnenlichtes und zu großer Nässe, nicht aber von Wurzelkrankheit oder Samensäule sei. — Nachdem referirte Herr Koch über Bemerkenswerthes aus verschiedenen Fachblättern zur Belehrung von Laien. Danach soll das Begießen der Pflanzen stets mit Wasser von mindestens 20 Grad Reaumur stattfinden und zwar gründlich gegossen werden. Aaleen u. dergl., die zu trocken geworden sind, tauche man vor dem Angießen von oben herab ins Wasser. — Zur Konservirung von Obst, namentlich Birnen, wird empfohlen, dieselben in Rippen auf eine Schicht Kreosot (der dadurch gewonnen wird, daß man 4 bis 5 Tropfen Kreosot in ein Liter Wasser tröpfelt und damit den Rost löst) eine Schicht Birnen legt und so abwechselnd fortfährt, bis die Rippe voll ist, die dann mit gut passendem Deckel geschlossen wird. In die Eden der Rippe legt man gestohene Kohle in Papier gewickelt. Birnen legt man auch zu ebener Erde auf eine hohe Schicht Weizenstroh und bestreut sie darauf mit Gyps. Auch in trockenem Sand konserviren sich in Papier gewickelte Früchte. Herr Bröder (Dbergärtner des Herrn Schmiede) theilt mit, daß er dadurch Äpfel und Birnen bis zur nächsten Ernte konservirt, daß er sie auf ein reines Brett so hinlegt, daß keine Frucht die andere berührt und jede alle 8 Tage sorgfältig abtrudnet. — Als Aalebaum wird die Russonecia pappyrifera empfohlen. — Als Regeln für Laien beim Anlauf neuer Pflanzen für die Zimmer-Kultur wird empfohlen: 1) nicht zu kleine Pflanzen zu kaufen, 2) dieselben nicht bei feuchtkalter Witterung zu transportiren und sie sofort zu begießen, 3) bei ihrem neuen Standort auf den früheren Rücksicht zu nehmen. — Als neue empfehlenswerthe Pflanzen werden genannt die Scarlet-Verlagonie „Gloire de Paris“ und die Hortensie „Hydrangea rosa alba“. — Zur Düngung von Buchsen und Heliotropen u. dergl. wird eine Mischung von Rußdung, Hornspähnen und Viehschädel empfohlen, die 14 Tage lang im Wasser gähren muß, mit der man dann begießt. — Als Mittel gegen Erdflöhe empfiehlt Herr Bröder mäßiges Besprengen der Pflanzen mit Seifenlauge. — Zur Hyacinthen-Zerbrei empfiehlt Herr Koch, die Zwiebeln, wenn sie um Weihnachten blühen sollen, im September schon in Töpfe zu setzen und solche im Dezember ans Licht zu bringen. Später gepflanzte bringt man erst im Februar ans Licht. Vorher hält man sie im Keller eingegraben, 1/2 Fuß hoch mit Erde bedeckt und sorgt für gleichbleibende Feuchtigkeit. — Die Herren Bröder und Koch machen auf ein bisher hier unbekanntes, 1/2 Zoll lang, blutgelblichrotes, schneeden-ähnliches, aber mit Füßen versehenes Insekt aufmerksam, das die sauren Kirsch- und Birnbäume vom Laube laßt frisst. — Herr Schütz hatte zur Ansicht eine (nicht Frucht tragende) Musa cocinea, die seit 5 Wochen in Blüthe steht, zur Ansicht ausgestellt. Herr Koch bemerkt hierzu, daß die Musa paradisiaca als diejenige Pflanze angesehen werde, von welcher einst Eva den bekannten Apfel genascht.

— Höheren Orts ist bestimmt worden, die heiligsten Reins und Ortsbehörden darauf aufmerksam zu machen, daß die polizeiliche Genehmigung zur Verschönerung von Gebäuden gegen Feuergefahr nicht eher ertheilt werden darf, als bis festgestellt ist, daß dieselben nicht schon anderweit verschichert sind.

— Bei den Herbstübungen des 2. Armee-Korps ist bekanntlich auch eine komplette Telegraphen-Abtheilung zur Verwendung gekommen, wobei sich für den Bau und Abbau der Telegraphenlinien die Zeltresultate ergeben haben, daß man pro Meile Leitungsbau unter günstigen Verhältnissen 4 Stunden, unter ungünstigen Verhältnissen 6—7 Stunden, beim Abbau pro Meile 2—2 1/2 Stunden Zeit bedarf. Das Stangen- und Drahtmaterial hat sich als vorzüglich bewährt, nur der isolirte Draht scheint nicht allen Anforderungen entsprochen zu haben, da mehrfach über das Zerreißen der Kupferader innerhalb der schützenden Umhüllung geklagt worden ist.

— Die morgende Feier des außerordentlichen Beitages wird eine rein kirchliche sein. Eine Enthaltung von bürgerlichen Geschäften und Arbeiten hat demgemäß auch nicht gefordert werden können; es wird aber nach einem, den Ober-Präsidenten unterm 26. v. M. ausgegangenen Ministerialrescripte dankbar anerkannt werden, wenn in einzelnen Dienstzweigen in überwiegend evangelischen Gemeinden oder zu Gunsten der evangelischen Beamten auf die Feier des Tages eine wohlwollende Rücksicht genommen werden kann.

— In der morgen Abend im Devantierschen Lokale abzuhaltenden „geschlossenen Mitglieder-Versammlung“ des allgem. deutschen Arbeiter-Vereins“ soll eine Besprechung über eine demnächst abzuhaltende Volksversammlung in Betreff der Festungsfrage stattfinden.

— Seit Sonntag wird der Kontorbote der „Vomm. Portland-Cement-Fabrik“, welcher gegen Abend seine Wohnung verlassen hat, vermisst. Derselbe ist als solider ordentlicher Mann bekannt und wird deshalb angenommen, daß er irgendwie verunglückt ist.

— In vorletzter Nacht ist vom Hofe des Kaufmann B'chen Hauses in der Frauenstraße mittelst Einsteigens eine Partie dort zum Trocknen aufgehängte Wäsche gestohlen worden.

— Ein Landmann hatte heute Vormittag auf dem Klosterhofe das Pech, einem dort seine Melobien abliefernden Drehorgelspieler sein Instrument durch Ueberfahren erheblich zu beschädigen und mußte sich wohl oder übel dazu verstehen, die Patientin auf seine Kosten gründlich kuriren zu lassen.

**Bermischtes.**

— Fräulein Emilie Wepler, welcher der Kurfürst von Hessen unlängst wegen ihrer dichterischen Thätigkeit einen Jahresgehalt von 200 Thlr. aussetzte, veröffentlicht gestern in der „Hess. Volksztg.“ einen neuen poetischen Erguß, an dessen Schluß es heißt:

Nur strahlender, nach seinem tiefen Fall,  
Erst recht verjüngt das Land der tapfern Hessen.

Der Seher, der an die Verjüngung vermußtlich nicht glauben mochte, hat den Vers dahin verbessert:

Erst recht verjüngt das Land der tapfern Hessen.

Nach, 5. November. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr sind in dem eine halbe Stunde von hier gelegenen Orte Berzbach ein Mann und eine Kuh vom Blitz erschlagen worden. Der Blitz ist durch das Dach des Hauses, in welchem der Mann wohnte, und durch den Blitz in die Wohnstube und von da in den daneben liegenden Viehstall gedrungen. Der Getödtete saß, als er vom Blitz erschlagen wurde, mit seinen Angehörigen an einem Tische, an welchem er eben sein Abendbrod verzehrte hatte. Seine Frau, welche mit einem kleinen Kinde aus dem Schooß dicht neben ihm saß, hat nicht den mindesten Schaden erlitten, obgleich sämtliche Gegenstände in ihrer nächsten Umgebung total zerschmettert worden sind.

Neuharlingerfel. Einen merkwürdigen und gewiß sehr interessanten Fund machte dieser Tage ein hiesiger Schiffer. Auf dem Spielroger Waite fand er nämlich einen etwa 4 Zoll langen und 1 1/2 Zoll dicken, runden, porösen, ziemlich schweren Stein, anscheinend einer Versteinung verschiedener Muschelthiere. Mit der einen Endfläche dieses Steines war eine Krabbe fest verwachsen, so, daß dieselbe mit dem Rücken darin befestigt war; nur die Brine, der Mund, die Augen und der äußerste Seitenrand waren frei, selbst das Bruststück des Thieres war Stein. Das arme Geschöpf, noch lebendig, vermochte selbstverständlich nicht, sich mit seiner Last auch nur um eine Linie fortzubewegen und mag traurige Tage erlebt haben. Der Fund wird dem Museum in Hannover einverleibt werden.

Graz. In der sogenannten „Hohla“, einem Eisenwerke in Steiermark, ereignete sich am 30. v. M. folgender furchtbare Unglücksfall: Lorenz Meschattel und Albert Hyne waren eben im Begriffe, die Hebel der Hebe- und Schwungmaschine in Bewegung zu setzen und einen weißglühenden Eisenschlumpfen im Gewicht von beinahe zwei Centnern auf den großen Ambos zu leiten, als plötzlich der oben angebrachte Flaschenzug riß und die ganze glühende Masse dem in einer Vertiefung stehenden Arbeiter Chroff auf dem Rücken fiel. Derselbe war im Moment in einen unformlichen gebratenen Fleischklumpfen verwandelt. Meschattel wurde während des Herabfallens des glühenden Klumpens auf der rechten Körperseite gestreift und erhielt derartige Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gewisselt wird. Dem dritten Arbeiter, Hyne, wurde durch diesen plötzlichen Riß die Hand buchstäblich abgerissen. Dieses Unglück hat in der ganzen Umgebung die regste Theilnahme hervorgerufen.

— Julie Ebergenyi sucht sich, da ihre Fluchtversuche aus der Strafankast Neudorf bisher vergeblich wurden, nunmehr auf andere Weise bemerkbar zu machen.

So hat sie beim Maler Conradi ein Altarbild anfertigen lassen, welches sie der Klosterkirche widmet, ebenso wurden von ihr schwere Stoffe angeschafft, um hieraus ein prächtiges Messgewand zu verfertigen.

**Paris.** „Figaro“ erzählt von Traupmann eine merkwürdige Geschichte. Gegen Ende des Monats August wünschte ein Fabrikant in Lille an seinen Maschinen eine von Traupmann, dem Vater, gemachte Erfindung anzubringen, und schrieb deshalb an diesen, er möchte persönlich die Umänderung der Maschinen leiten. Der alte Traupmann schickte seinen Sohn, den Mörder von Pantin, und dieser verbrachte acht Tage im Hause des Fabrikanten, wo sein bescheidenes Auftreten, seine Emsigkeit bei der Arbeit, und die große Verehrung, welche er mehrfach für seine Eltern an den Tag legte, ihm allgemeine Sympathie erwarben. Nach Ablauf der acht Tage zeigte es sich, daß die Erfindung an den Maschinen nicht angebracht werden konnte, weil diese schon zu abgenutzt waren, und man beschloß, andere zu kaufen. Hierzu gehörte freilich ca. 30,000 Francs., aber der Nutzen, den die Erfindung Traupmann's in Aussicht stellte, überwog bei weitem diese Ausgabe. Der Fabrikant reiste also nach Paris, die 30,000 Francs. in seinem Portefeuille, und Traupmann jun. begleitete ihn. Dieser wußte sehr wohl, welche Summe sein Reisegehalt bei sich trug. Man kann sich wohl den Schreck des Fabrikanten und seiner Familie denken, als sie vierzehn Tage später erfuhren, der bescheidene, lebenswürdige Mechaniker hätte sechs Personen um ein paar tausend Francs ermordet.

— Die Rue St. Martin in Paris befand sich kürzlich in heftiger Aufregung: eine Frau war mit vier Mädchen niedergekommen und die ganze Nachbarschaft beeilte sich, das junge Quartett zu sehen und die milde Hand für die arme Mutter aufzufinden. Nicht allein Geld — nein, man schenkte ihr sogar ein ganzes Kalb! Eines Morgens nun hörte man bestiges Zanken bei der glücklichen Mutter; man eilte herbei, und fand noch eine andere Frau, welche die Hälfte des Kalbes beanspruchte, denn — sie hatte mit der ersten ein Kompagniegeschäft in Kinder gemacht! Jede hatte Zwillinge bekommen, da Zwillinge aber nicht mehr leben, so hatten sie Bierlinge annonciert und — das Geschäft soll kein schlechtes gewesen sein.

**Landwirthschaftliches.**

Da die Maul- und Klauenseuche, namentlich unter dem Rindvieh, immer weiter um sich greift, so verlohnt es sich wohl der Mühe, sich nach Mitteln umzusehen, wodurch diese Krankheit gehoben oder doch gemildert wird. In den Fällen, wo die Krankheit noch keinen bösartigen Charakter annahm, haben unsere Landleute die Kühe nur mit rohen Kartoffeln, grünen Runkelrübenblättern oder grün gemäßigtem Johannis-Hoggen gefüttert, wonach das Uebel sich zumeist in kurzer Zeit verloren hat. In ernstern Fällen hat man dem kranken Vieh lauwarme Mehlsuppe, vermischt mit einer Flasche in den Hals gegossen. — Auch ist der Versuch gemacht, ihnen Ruß mit Salz, oder Honig mit Spiritus vermengt, einzugeben und die Füße mit gelochtem Kalk zu umgeben. — Den besten Erfolg aber hat auch hier wieder eine homöopathische Behandlung der kranken Thiere mit Merkur und Sulphur, im Wechsel gegeben, gehabt.

**Viehmärkte.**

**Berlin.** Am 8. November c. wurden auf hiesigen Viehmarkt an Schachtochen zum Verkauf aufgestellt: An Rindvieh 1131 Stück. Die Preise stellten sich bei etwas schwächeren Zutritten etwas höher als vorige Woche. Export-Geschäfte wurden nicht ausgeführt und beste Qualität mit 16—18  $\frac{1}{2}$ , mittel 14—16, ordinäre 10 bis 12  $\frac{1}{2}$  pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt. An Schweinen 4183. Der Handel war bei starken Zutritten sehr schleppend, beste feine Kernwaare konnte nur den höchsten Preis von 17  $\frac{1}{2}$  pro 100 Pfund Fleischgewicht erzielen, und blieben Bestände unverkauft. An Schafvieh 3243. Das Geschäft war sehr flau, selbst schwere und fetze Hammel konnten nur sehr mittelmäßige Preise erzielen. An Kälbern 611, welche zu anhaltend hohen Preisen ausgeräumt wurden.

**Börsen-Berichte.**

**Stettin, 9. November.** Wetter Morgens klare Luft, Mittags trübe und regnig. Wind SW. Temperatur + 5° R.

An der Börse.  
Weizen etwas matter, pr. 2125 Pfd. loco gelber 56—61 1/2  $\frac{1}{2}$ , bunt poln. 56—60  $\frac{1}{2}$ , ungar. 54 bis 62 1/2  $\frac{1}{2}$ , 83—88 Pfd. per November 61 1/2, 61, 61 1/2, bez., per Frühjahr 63 1/2, 63, 63 1/2, bez., 1/2 Dr. u. Ob., der Mai-Juni 64 1/2, bez. Dr. u. Ob.  
Roggen matter, pr. 2000 Pfd. loco 77—78 Pfd. 44 bis 45  $\frac{1}{2}$ , besserer 46—47  $\frac{1}{2}$ , feiner 48—49  $\frac{1}{2}$ , per November 46 1/2, 46, bez., per Novbr.-Dezember 45  $\frac{1}{2}$  Dr., 44 1/2, bez., Frühjahr 44 1/2, bez. Dr. u. be.  
Gerste geschäftlos.  
Hafer unverändert, per 1300 Pfd. loco 26—27 1/2  $\frac{1}{2}$ , 47 bis 50 Pfd. per Frühjahr 27  $\frac{1}{2}$  bez. u. Ob., per Mai-Juni 27 1/2, bez.  
Erbsen still, per 2250 Pfd. loco Futter- 50—51  $\frac{1}{2}$ , bez., 52  $\frac{1}{2}$ , Frühjahr Futter- 49  $\frac{1}{2}$  Dr.  
Petroleum geschäftlos, loco 8 1/2, bez. u. Ob., November-Dezember 8 1/2, bez., per Dezember-Januar 8 1/2, bez., Januar-Februar 8 1/2, bez.  
Rüböl unverändert, loco 12 1/2, bez., per November u. Dezember 12 1/2, bez., 1/2 Ob., April-Mai 12 1/2, bez., 1/2 Ob.  
Spiritus matt, loco ohne Faß 14 1/2, bez., mit Faß 14 1/2, bez., per Novbr. 14 1/2, 1/2, bez., November-Dezember 14 1/2, bez., Frühjahr 14 1/2, bez. Dr., 1/2 Ob.  
Regulirungs-Preise: Weizen 61 1/2, Roggen 46 1/2, Hafer 23—27  $\frac{1}{2}$ , Erbsen 49—54  $\frac{1}{2}$ , Gen 10—17 1/2, pr. Centner, Stroh per Schock 6—7 1/2, Kartoffeln 9—12  $\frac{1}{2}$



Eisenbahn-Actien.				Prioritäts-Obligationen.				Prioritäts-Obligationen.				Preussische Fonds.				Fremde Fonds.				Bank- und Industrie-Papiere.					
Dividende pro 1868. St.																				Dividende pro 1868. St.					
Aachen-Masf. icht	1	4	33 1/2	b3	Aachen-Düsseldorf	4	80 1/2	⊖	Magdeb.-Wittenb.	3	65 1/2	⊖	Freiwillige Anleihe	4 1/2	95	b3	Babische Anleihe 1866	4 1/2	92 1/2	b3	Berliner Kassen-Ver.	9 1/2	4	162 1/2	⊖
Altona-Kiel	6	4	104 1/2	B	do. II. Em.	4	80	⊖	do.	4 1/2	89 1/2	⊖	Staats-Anleihe 1859	5	101 1/2	b3	Babische Präm.-Anf.	4	102 1/2	b3	Handels-Ges.	10	4	128	⊖
Bergisch-Märkische	8	4	129 1/2	B	do. III. Em.	4 1/2	87	⊖	Niederöschl.-Märk. I.	4	82	⊖	Staatsanleihe div.	4 1/2	93 1/2	⊖	35 fl.-Loose	—	32	B	Immob.-Ges.	0	4	68	⊖
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	183	b3	Aachen-Masf. icht	4 1/2	74	⊖	do. II.	4	82	⊖	do.	4 1/2	83	⊖	Baierische Präm.-Anf.	4	104 1/2	⊖	—	5	5	58	⊖
Berlin-Orlitz St.	0	4	67 1/2	B	do. II. Em.	5	80 1/2	⊖	do. conv. I. II.	4	82	⊖	Staats-Schuldscheine	3 1/2	79	b3	Bair. St.-Anf. 1859	4 1/2	—	B	—	7	4	113	⊖
do. Stamm-Prior.	5	5	87 1/2	b3	Bergisch-Märkische I.	4 1/2	—	⊖	do. III.	4	80 1/2	b3	Staats-Präm.-Anf.	3 1/2	114	b3	Braunschw. Anf. 1866	5	—	⊖	Braunschweig	7	4	113	⊖
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	150	b3	do. II.	4 1/2	—	⊖	do. IV.	4 1/2	—	b3	Kurfürstliche Loose	—	—	B	Deffauer Präm.-Anf.	3 1/2	96 1/2	⊖	Bremen	5 1/2	4	113	⊖
Berl.-Potsd.-Magd.	17	4	196 1/2	B	do. III.	3 1/2	76 1/2	B	Niederöschl. Zweigb. C.	5	97 1/2	⊖	Kur.-R. u. Schuld	3 1/2	79 1/2	b3	Hamb. Pr.-Anf. 1866	3	42 1/2	B	Coburg. Credit	5 1/2	4	85	⊖
Berlin-Stettin	8 1/2	4	128	b3	do. Lit. B.	3 1/2	76 1/2	B	Oberschlesische A.	4	—	b3	Berliner Stadt-Dbl.	5	100 1/2	b3	Elbender Präm.-Anf.	3 1/2	47	⊖	Danzig	5 1/2	4	103	⊖
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	4	111	b3	do. IV.	4 1/2	—	⊖	do. B.	3 1/2	—	b3	do.	4 1/2	91 1/2	b3	Sächsische Anleihe	5	—	B	Darmstadt. Credit	8	4	121 1/2	b3
Brieg-Reiße	5 1/2	4	94 1/2	B	do. V.	4 1/2	87 1/2	B	do. C.	4	—	⊖	do.	3 1/2	70 1/2	b3	Schwedische Loose	—	11 1/2	⊖	—	6	4	97	⊖
Elbn-Minden	8 1/2	4	118 1/2	b3	do. VI.	4 1/2	87	B	do. D.	4	81 1/2	b3	Börsenhaus-Anleihe	—	—	B	Defferr. Metalliques	—	—	⊖	Deffau. Credit	0	0	6	⊖
Elbe-Soraun-Guben	—	4	62	b3	do. Düssel.-Elb. I.	4	—	⊖	do. E.	3 1/2	72 1/2	⊖	Kur. u. R. Pfandbr.	3 1/2	71 1/2	⊖	National-Anf.	5	—	b3	—	11 1/2	4	163 1/2	b3
Magdeburg-Halberst.	15	4	147 1/2	b3	do. II.	4 1/2	—	⊖	do. F.	4 1/2	88	⊖	do. neue	4	80 1/2	b3	1854er Loose	4	72	b3	Landes-	4	4	89	⊖
Magdeburg-Leipzig	19	4	202 1/2	b3	do. Dort.-Soest I.	4	80 1/2	B	do. G.	4 1/2	88	⊖	Öktpress. Pfandbr.	4	70 1/2	⊖	Credit-Loose	—	84	b3	Disconto-Communb.	9	4	130 1/2	b3
do. do. B.	—	4	86 1/2	B	do. II.	4 1/2	—	⊖	Defferr.-Französisch	3	278 1/2	b3	do.	4	78 1/2	⊖	1860er Loose	5	75 1/2	b3	Eisenbahnbedarfs.	11 1/2	5	140	b3
Münster-Hamm	4	4	86 1/2	b3	Berlin-Anhalt	4	90	⊖	neue	3	278	B	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	86 1/2	⊖	1864er Loose	—	63	B	Gesf. Credit	0	0	19 1/2	b3
Niederöschl.-Märkische	4	4	86 1/2	⊖	do.	4 1/2	91	⊖	Rheinische	4	—	b3	do. neue	4	80 1/2	b3	1864er St.-A.	—	—	⊖	Gera	4 1/2	4	92 1/2	⊖
Niederöschl.-Zweigb.	4 1/2	4	89 1/2	⊖	do. Lit. B.	4 1/2	90	B	do. v. St. gar.	3 1/2	—	b3	do.	—	—	b3	Italinische Anleihe	5	51 1/2	b3	Gotha	5 1/2	4	95	⊖
Nordbahn, Freib.-Wilb.	—	5	—	b3	Berlin-Hamb. I. Em.	4	86	b3	do. III. Em. 58/60	4	87 1/2	b3	Posenische Pfandbr.	4	—	b3	Russ.-engl. Anf. 1862	5	87	B	Hannover	4 1/2	4	91 1/2	⊖
Oberschl. Lit. A. u. C.	15	3 1/2	181	b3	do. II. Em.	4	86	b3	do. 1862	4 1/2	87 1/2	b3	do. neue	—	—	b3	Russ. Fr.-Anf. 1864	5	115 1/2	B	—	7	5	104	⊖
do. Lit. B.	15	3 1/2	165 1/2	b3	do. C.	4	82	⊖	do. v. St. gar.	4 1/2	—	⊖	do. neue	—	—	b3	do. 1866	5	112 1/2	b3	Förder Hütten-	9 1/2	4	104 1/2	b3
Rheinische	7 1/2	4	113 1/2	b3	Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	b3	Rhein-Nabe-Bahn	4 1/2	88 1/2	b3	Sächsische Pfandbr.	4	81	⊖	Russ. - oln. Sch.-Dbl.	5	67 1/2	⊖	Hypoth. (D. Hübner)	—	4	—	⊖
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	b3	do. II. Em.	4	79 1/2	⊖	do. II.	4 1/2	88 1/2	b3	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	⊖	Part.-Dbl. 500 fl.	4	97 1/2	⊖	Erste Pr. Hypoth.-G.	—	4	—	⊖
Rhein-Nabe-Bahn	0	4	19 1/2	b3	do. III. Em.	4	79	⊖	Mosko-Njassan	5	86	⊖	do. Lit. A.	4	—	⊖	Amerikaner	6	89 1/2	b3	Königsberg	4	4	105	⊖
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/2	B	do. IV. Em.	4 1/2	90 1/2	⊖	Njassan-Kozlow	5	82 1/2	b3	Westpreuss. Pfandbr.	3 1/2	70 1/2	⊖	—	—	—	Leipzig. Credit	8	4	112 1/2	b3	
Thüringer	9	4	137	B	Breslau-Freiburg	4 1/2	87	b3	Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	⊖	do.	4	78 1/2	⊖	Wechsel-Cours.	—	—	—	Euremburg	10	4	114	b3
Wilb. (Cofel-Oberb.)	7	4	110 1/2	b3	do.	4 1/2	—	⊖	do. II.	4	—	⊖	do. neue	4 1/2	—	b3	Amsterdam kurz	2 1/2	143 1/2	b3	Magdeburg	4 1/2	4	88	b3
do. Stamm-Prior.	7	4 1/2	110	⊖	do. Lit. A.	4 1/2	—	b3	do. III.	4 1/2	—	⊖	do. neueste	4 1/2	84 1/2	⊖	do. 2 Mon.	4	142 1/2	b3	Meiningen. Credit	8 1/2	4	113 1/2	b3
do. do.	7	5	110	⊖	do. II. Em.	5	100	⊖	Schleswigische	4 1/2	—	B	Kur.-u. Neum.Rentbr.	4	86 1/2	⊖	Paris 2 Mon.	2 1/2	81	b3	Minnerva Bergw.	0	5	44	b3
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94 1/2	b3	do. do.	4	82	⊖	Stargard-Posen	4	—	B	Pommersche	4	87 1/2	b3	do. 2 Mon.	3	150 1/2	b3	Mosbau. Credit	—	4	21 1/2	⊖
Böhm. Westbahn	6	5	87	B	do. do.	4	80	⊖	do. II.	4 1/2	—	b3	Polenische	4	84	⊖	Pendon 3 Mon.	4	6 23/4	b3	Norddeutsche	8 1/2	4	132	b3
Cafiz. Ludwigsb.	7	5	94	B	do. IV. Em.	4	80	B	do. III.	4 1/2	—	b3	Pommersche	4	87 1/2	b3	do. 2 Mon.	4	6 23/4	b3	Oesterreich. Credit	13	5	121	b3
Elbann-Bittau	2	4	50 1/2	⊖	do. V. Em.	4	80	B	Südböhm. Staatsb.	3	238	b3	Preussische	4	84 1/2	b3	Paris 3 Mon.	2 1/2	81	b3	Phönix	—	5	169	b3
Ludwigsb.-Berg.	11 1/2	4	169 1/2	B	do. III. Em.	4	80	B	Thüringer	4	84	⊖	Westphälisch-Rhein.	4	89 1/2	b3	Wien Defferr. B. 8 L.	4	81 1/2	b3	Pofen	6 1/2	4	101	⊖
Mainz-Ludwigshafen	9	4	137 1/2	b3	do. do.	4	90	⊖	do. III.	4	83	b3	Sächsische	4	87 1/2	b3	do. do. 2 Mon.	4	81	b3	Preuss. Bank-Antheile	8	4 1/2	143 1/2	⊖
Meissenburger	2 1/2	4	74 1/2	⊖	Cofel-Oberb. (Wilb.)	4	110 1/2	⊖	do. IV. Em.	4 1/2	91	⊖	Schlesische	4	85 1/2	b3	Angsburg 2 Mon.	4	56 22	⊖	Ritterschaffl. Priv.	4 1/2	5	86 1/2	b3
Deffr.-Franz Staatsb.	10 1/2	5	202 1/2	b3	do. III. Em.	4 1/2	110	⊖	Fr. Bln. m. R. 99 1/2	B	Dollars	1 12 1/2	⊖	Goldtronen	9 10 1/2	⊖	Leipzig 8 Tage	4	99 1/2	⊖	Rothoder	—	4	115 1/2	b3
Russische Eisenbahn	5	5	87 1/2	b3	do. IV. Em.	4 1/2	110	⊖	do. ohne R. 99 1/2	B	5 12 1/2	⊖	Goldtronen	9 10 1/2	⊖	do. 2 Mon.	4	99 1/2	⊖	Sächsische	7 1/2	4	116 1/2	b3	
Südböhm. Bahnen	6 1/2	5	134	b3	Cafiz. Ludwigsbahn	5	83 1/2	B	Deff. R. 98 1/2	B	5 12 1/2	⊖	Goldtronen	9 10 1/2	⊖	Frank. urt a. M. 2 M.	3	56 22	⊖	Schlesischer Bankver.	8	4	118 1/2	⊖	
Wartchau-Wien	6 1/2	5	55 1/2	b3	Leimberg-Cernow	5	65	⊖	Russ. Bant. 75 1/2	B	6 24 1/2	⊖	Silber	29 23 1/2	⊖	Petersburg 3 Wochen	5 1/2	83 1/2	⊖	Thüringen	4	4	77 1/2	⊖	
					Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	—	⊖	do. 75 1/2	B	6 24 1/2	⊖	Silber	29 23 1/2	⊖	do. 3 Mon.	5 1/2	82 1/2	⊖	Verkehrs-B. (Hamb.)	9 1/2	4	113 1/2	b3	
					do.	4 1/2	83 1/2	B	Russ. Bant. 75 1/2	B	6 24 1/2	⊖	Silber	29 23 1/2	⊖	Warschau 8 Tage	6	75 1/2	⊖	Weimar	4 1/2	4	84	⊖	
																	Wremen 8 Tage	4 1/2	113 1/2	⊖	Gew.-Bf. (Schuster)	7	4	108	⊖

Dem Hauptkassierer **Samuel Goldschmidt** in Frankfurt a. M. laufen durch das Vertrauen, welches derselbe sich durch seine prompte Bedienung allenthalben zu erwerben gewußt hat, auch diesmal wieder bedeutende Bestellungen auf Loose der neuen Preuss.-Frankfurter Lotterie ein. Wer daher dem Glück die Hand zu bieten gedenkt, wolle sich baldigst an obengenannte Firma wenden, da später deren Loose bald vergriffen sein dürften.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobt:** Fräulein Anna Rosow mit Herrn Otto von Hillebrandt (Stettin). — Fräulein Mathilde Boos mit dem Lehrer Herrn Rud. Lipadel (Wismar-Stettin). — Fräulein Marie Piper mit dem Hauptmann Herrn W. Picht (Gustow a. N. — Dabow a. N.). — Fräulein Pauline Juch mit dem Kaufmann Herrn S. Schütz (Greifswald — Damgarten).  
**Geboren:** Eine Tochter r. Herrn Ab. Böge (Stettin). — Herrn F. Kiehl (Stettin). — Herrn Carl Fritze (Stettin).  
**Gestorben:** Herr Wilhelm Naake (Stettin). — Herr Professor Dr. Ernst Heinrich Zober (Stralsund). — Herr Ernst Carl Wilhelm Pieschke (Stralsund). — Frau Mathilde Friedrich geb. Behrenbruch (Stettin). — Frau Philippine Sandhop geb. Pahn (Stralsund).

**Kirchliches.**  
 Am Mittwoch, den 10. November (Vortrag) werden in den hiesigen Kirchen predigen:  
**In der Schloss-Kirche:**  
 Herr Konsistorialrath Dr. th. Käper um 9 Uhr.  
 Herr Konsistorialrath Carns um 10 1/2 Uhr.  
**In der Jacobs-Kirche:**  
 Herr Prediger Pauli um 10 Uhr.  
 Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.  
**In der Johannis-Kirche:**  
 Herr Militär-Oberprediger Hildebrandt um 9 Uhr.  
 Herr Prediger Leisendorff um 10 1/2 Uhr.  
 Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.  
**In der Petrus und Paulus-Kirche:**  
 Herr Superintendent Hasper um 9 1/2 Uhr.  
 Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.  
**In der Gertrud-Kirche:**  
 Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.  
 Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.  
**Johanniskloster-Saal (Kienstadt):**  
 Herr Prediger Gehle um 6 Uhr.  
**In der St. Lucas-Kirche:**  
 Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

**Bekanntmachung.**  
**Berlin-Stettiner Eisenbahn.**



Im Reglement und im Tarife für den Güter-Verkehr des Preussisch-Braunschweigischen Eisenbahn-Verbandes vom 1. April 1868, treten mit dem 7. d. M. folgende Zusätze resp. Aenderungen in Kraft:  
 1) Das zulässige Maximalgewicht solcher mit Schwefelkohlenstoff gefüllten Gefässe, welche aus hartem Eisenblech gefertigt, gehörig vernietet und in den Nähten gut verlobet sind (§ 3 B zu Nr. 1 b. des Güter-Reglements) wird von 3 Centnern auf 10 Centner für jedes einzelne Gefäss erhöht.  
 2) Metallpatronen, in Ristchen fest verpackt, werden unter denselben Bedingungen zum Transport zugelassen, wie Zündhütchen (§ 3 B Nr. 11 des Güter-Reglements).  
 3) Die bisherige Tarifierung der Artikel „Hohlglas incl. des mit Kork umschlochtenen, auch gläserne Netorten“ und „Tonnendämme, hölzerne“ wird aufgehoben. Beide Artikel werden künftig in der Klasse II. befördert; sofern indes die Bestellung von Wagen zu 200 Centnern Tragkraft verlangt und das Auf- und Abladen vom Versender resp. Empfänger befohrt.

wird, kommt die Frucht für 200 Centner bei Hohlglas nach Klasse C. bei Tonnendämmen nach Klasse D. zur Erhebung.  
 4) Der Artikel „Ruhhaare“ wird in die Klasse A. beziehungsweise II. versetzt.  
 Stettin, den 5. November 1869.

**Direktorium**  
 der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.  
 Fretzdorf. Zenke. Stein.

Stettin, den 5. November 1869.

**Bekanntmachung.**  
 III. Nr. 316/11. 1869.  
 Der Zuschlag auf das Pachtgebot für die königliche Domaine **Pudagla**, Uesdom-Walliner Kreises, ist nicht erteilt worden. Zur meistbietenden Verpachtung dieser Domaine auf die 18 Jahre von Johannis 1870/71 haben wir daher anderweit einen Termin auf **Mittwoch, den 8. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr**, in unserem Plenar-Sitzungs-Zimmer hieselbst anberaumt, wozu wir Pachtbewerber mit dem Bemerkten einladen, daß der Entwurf zum Pachtvertrage mit den Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registrierung, wie bei dem königlichen Ober-Amtmann **Weldner** in Pudagla eingesehen werden können.  
 Das Gesamt-Areal der Domaine beträgt 2817 Morgen 51 □ R., worunter circa 1518 Mgn. Acker, 739 Mgn. Wiesen und 341 Mgn. Hütung.  
 Das Pachtgebot-Minimum ist auf 6000 R. und die Pacht-Cautions auf 2000 R. festgesetzt.  
 Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 35,000 R. erforderlich.

**Königliche Regierung;**  
**Abtheilung für direkte Steuern,**  
**Domainen und Forsten.**  
**Trlest.**

**Freiwilliger Verkauf.**  
 Das des zu Garb a. D. verstorbenen Ackerbürgers **Johann Jahnke** in der heiligen Geiststraße daselbst sub Nr. 229 belegene Haus zum halben Erbe — zweistöckig gebaut, enthaltend 6 Stuben, nebst Garten, 42 Morgen Oberbruchswiesen und 3 1/2 Morgen Heidefeld — will ich am Montag,  
**den 15. November d. J.,**  
**Vormittags 9 Uhr,**  
 im Hause des Gastwirths **Julius Kühnbaum** daselbst meistbietend verkaufen, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.  
 Die Verkaufsbedingungen sind vor dem Termin bei mir im Hause einzusehen.  
 Garb a. D., den 26. Oktober 1869.  
**Wittve Jahnke.**

**Donnerstag, den 11. Nov., Abends 7 Uhr,**  
**im Saale des Casino:**  
**Concert**  
 von  
**Anton Woworsky,**  
 kgl. Hof-Opernsänger,  
 und  
**Sigismund Blumner**  
 aus Berlin.  
 Programm in den morgen erscheinenden Zeitungen.  
**C. Gredsted,**  
 Commissions-, Speditions-, Agentur- und Incasso-Geschäft.  
**Aarhus.**

**Zu den am 1. u. 2. Dzyr. d. J. stattfindenden Ziehungen der**  
**Preuss.-Frankfurter Lotterie**  
**mit Gewinnen und Prämien von**  
**1 Million 780,920 Gulden,**  
 eingetheilt in solche von  
**Gulden 200,000; 100,000; 50,000; 25,000; 15,000; 12,000; 10,000; 8,000; 5,000; 4,000 u. s. f. nebst 1600 Freilose,** erlasse ich ganze **Originallosse** (keine werthlose Antheilsscheine) zur planmäßigen Einlage von **R. 3. 13 R.** halbe **R. 1. 22 R.** und viertel **26 R.**  
 Diese Originallosse repräsentiren zu allen ihren Ziehungen die volle Einlage, weshalb auch während der ersten fünf Klassen ein Verlust gar nicht eintreten kann. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt.  
 Man wolle sich daher mit seinen Bestellungen baldigst wenden an  
**Briefe und Gelder erbitte mir franko; letztere können auch per Postremittenzahlung oder durch Postvorschuß berichtigt werden.**  
**Samuel Goldschmidt,**  
**Hauptkollekteur**  
 in Frankfurt am Main, Döngesgasse 14.

**Schiffsgelegenheit!**  
 von  
**Bremen nach Nordamerika.**  
 Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung concessionirte Schiffsbesitzer, besorbt Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach Newyork, Baltimore und Neworleans abgehenden prachtvollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Schiffen nach Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans und Galveston.  
 Die Passage-Preise sind billigt gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft erteilt.  
**Bremen.**  
**Ed. Jhon,**  
**Schiffsrheder und Konsul.**  
**Comtoir: Langenstraße 52.**

**Brauerei-Verkauf.**  
 Die vor einigen Jahren hieselbst neu erbaute Brauerei mit geräumigem Malzlager- u. Eiskeller, sowie auch sämtlicher Brau- und Wirtshausgebäude, und 300 Morgen gutem Acker, steht veränderungs halber unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf.  
 Das Nähere beim Maurermeister **C. Beehly** in Gerowalde u./M.

**Concert-Anzeige.**  
 Freitag, den 12. d. M., Abends 7 Uhr, im Casinoaal:  
**Zweites Concert.**  
 Ouvertüre (Fidelio) von Beethoven. — Recitativ und (Concert-) Arie für Sopran von F. Mendelssohn (neu). — Ouvertüre, Scherzo & Finale von R. Schumann. — Große Symphonie (Nr. 4 in B. op. 20) von R. W. Gade (neu).  
**C. Kossmalx,**  
 Königl. Musik-Director.

**Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren**  
 eigener Fabrik, empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**C. F. Wendt,**  
 65 Breitestraße 65  
**Neue Glockenhängung**  
 mit bewährten, großen Vortheilen gegen die alte. U. a. keine Erschütterung und nur 1/2 der früheren Zugkraft.  
 Prospekt, Zeichnung und Atteste sendet franko  
**Ritter,**  
 Königl. Kreisbaumeister zu Trier.



## Fertige Winterhüte

von 25 Sgr. an,  
Tuchbaschliß v. 1 Thlr. 20 Sgr. an,  
Kappen von 20 Sgr. an,  
ächte Sammethhüte von 2 Thaler an  
empfehlen

**Auguste Knepel,**

gr. Wo Weberstraße 53.

Mein Lager von

## Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren

ist auf das Reichhaltigste  
in den neuesten Mustern  
assortirt und halte ich dasselbe  
zu den billigsten Preisen ange-  
legentlichst empfohlen.

**R. Richter,**

Schulzenstr. 7.

## Künstliche Zähne

Leubuscher's Zahn-Müller, Herr Schulzenstr. 13-14, hält sich einem hochzuverehrenden Publikum besten  
empfehlen.

Eine Parthie

## Winter-Handschuhe

für

Herrn, Damen und Kinder  
habe ich zum

## Musverkauf

gestellt, die zu abnorm billigen Preisen  
verkauft werden.

**W. Johanning.**



Röhre und Kniee zu eisernen Defen  
halte ich vorräthig und empfehle  
billig

**F. Brulow,**  
Klempnermeister,  
Breitestr. 47.

Frische beste Holsteiner Austern,  
frische fette Kieler Sprotten,  
Elbinger Neunangen und frisch  
geräuch. Rügenwalder Gänsebrüste  
empfehlen

**L. T. Hartsch,**

Schulstr. 29, vormals J. F. Kröning.

Ein neuer Transport  
frischer astrach. Perl-Caviar  
traf wieder in bekannt feinsten Qualität,  
großkörnig, hellgrau und wenig gesalzen, bei  
mir ein, und empfehle ich denselben ange-  
gentlichst in größeren wie kleineren Quan-  
titäten.

**L. T. Hartsch,**

Schulstraße 29, vormals J. F. Kröning.

**Sophas** sehen in reicher Auswahl billig zu  
verkauften Breitstraße Nr. 65.

1 neu. Dam.-Baletot, 1 Pelztragen, Muffe u. Manschetten  
i. bill. z. verl. St. Schanze Nr. 4 1 Treppe rechts.

## Jagd-Gewehre,

Fabrikat von **Jos. Offermann,**

Büchsenmacher in Köln am Rhein.

Einige Preis-Medallien in Bromberg 1868 und

Königsberg i. P. 1869.

Einfache Jagd-Gewehre von 22, 24, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Revolvers, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in  
großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie  
**Jos. Offermann's Filiale,**  
Königsberg i. P., Münzstraße Nr. 28.

## Aechter Alpenfrüher-Gesundheits-Magen-Liqueur,

die Flasche 10 Sgr., von ausgezeichneter Wirkung  
und sehr angenehmen Geschmack. Täglich zum  
Frühstück ein kleines Liqueurgläschen voll ge-  
trunken, erzeugt ein ausgezeichnetes Wohlbehagen  
Fabrik von **H. Bohl,** Berlin, an der  
Schlesse Nr. 7, nach außerhalb gegen Einsen-  
dung des Betrages.  
Depositeurs werden gesucht.

## 157. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die 1. Klasse beginnt am 1. und 2. December d. J.  
Die Frankfurter Lotterie besteht aus 26,000 Loosen, darunter 14,000 Gewinne — 7600 Freiloose. —  
Die hohen Gewinne sind bekannt. — Offerten aus Hamburg, Bremen u. beruhen auf Täuschung des Publikums,  
anstatt dieser erhalten die Besitzer immer verbundene Hamburger Loose.

Frankfurter Original Loose in Ganzen, Halben und Vierteln sind von mir bei bekannter  
aufmerksamer Bedienung zu beziehen. Pläne u. Listen gratis.

**Hermann Block,** Reischlagerstr. 11 (vis-a-vis Apotheke.)

## Durch tausende Atteste der Heilung aus allen Himmelsgegenden gekröntes

Radikalmittel gegen Gicht und Anhang.

Podagra Fußgicht, Chagra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago Lendengicht,  
Rheumatismus.

à Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Briefe und Gelder franko.

**Carl Wüttmann in Köln,**

Depositair.

Da Sie mir im Nat. v. J. ein Töpfchen Gichtsalbe geschickt, wovon ich Gott sei  
Dank meine völlige Gesundheit wieder erlangt habe, kann ich nicht umhin, Ihnen für dieses  
Wundermittel meinen Dank auszusprechen, denn nichts ist edler als gesund sein, mögen Sie  
auch Sorge tragen, daß auch die Nachwelt dieses herrliche Mittel gebrauchen kann, schon  
wieder ist eine Frau von Ihrem Mittel befreit.

(Folgt Bestellung.)

**Friedrich Seyer.**

Etwas Vortreffliches in

## Englischen Regenschirmen

empfehlen

**Herm. Voss, Coiffeur,**

Kohlmarkt 2.

## C. Jentzen & Co.,

Mönchenstraße 23,

**Fabrik**

für

Gas- u. Wasserleitungs-, Dampf- u. Wasserheizungs-Anlagen.

Lustres, Wand- und Hänge-Leuchter, Candelaber.

Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.

Gas-, Dampf- und Wasserleitungs-Röhren, Ventile u.

Gas-Röhren und Verbindungs-Stücke.

Gas-Brenner jeder Art.

**Lager echt englischer Thonröhren.**

Röhren zu Wasser-Anlagen.

Druck- und Saug-Pumpen.

Water-Closets, Wasch-Toiletten, Bade-Einrichtungen und Bidets.

Garten-Sprizen.

Fontainen-Ornamente, Fontainen-Rundungen u. c.

## Unser Weihnachts-Musverkauf,

welcher heute beginnt, bietet durch außerordentlich billige Preisnotierung die  
beste Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

**J. Lesser & Co.**

## C. Jentzen & Co.

empfehlen ihr Lager

englischer Thonröhren bester Qualität,

innen und außen glasiert, nebst allen erforderlichen Fittings zu 33 1/2 % billiger als die angepriesenen Mel-  
schen Röhren und unter derselben Garantie, franko Bahnhof oder Kahn.

**C. Jentzen & Co.,** Mönchenstraße 23, im Ambach'schen Hause.

## Die neue Möbelhandlung

von

**H. Lindenstädt, Roßmarktstraße 15,**

empfehlen zur Aussteuer ihr Lager von

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren**

in großer Auswahl und verkauft

**auch auf Abzahlung**

zu den allerbilligsten Preisen.

**J. G. Mann & Söhne, Halle a.S.**

**Spedition, Commission, Lagerung.**

An der Saale mit eigenem Anlandeplatz und Krahn, am Bahnhof eigener Schienenverbindung mit  
den Bahnen.

## Bei R. Grassmann, Kirchplatz

Nr. 3, stehen zum Verlaufe folgende ganz  
neue, elegant in Calico mit reicher Ver-  
goldung gebundene, in guter deutlicher  
Schrift gedruckte klassische Musikwerke, zu  
**Weihnachts-Geschenken**  
trefflich geeignet, und liegen zur Ansicht  
bereit:

Haydn, 10 Sonaten, 1 R. 15 Sgr.  
Mozart, sämtliche Sonaten 1 R. 15 Sgr.  
Weber, sämtliche Sonaten 23 R.  
Beethoven, dgl. 2 R., sämtliche Lieder  
1 R. 15 Sgr.  
Schubert, sämtliche Sonaten 1 R. 15 Sgr., Album  
1 R. 15 Sgr., Album, neue Folge, 1 R. 15 Sgr.  
Schumann, Frauenliebe und Leben 1 R. 22 1/2 Sgr.  
Beethoven, sämtliche Symphonien à 4 mains 3 R.  
Haydn, 12 berühmte Symphonien, à 4 mains 2 R.  
Mozart, 6 dgl. dgl. 1 R.  
Händel, Messias, Klavierauszug mit Text 1 R.  
dgl. Judas Maccabäus dgl. 1 R.  
dgl. Alexanderfest dgl. 25 Sgr.  
Beethoven, Fidelio dgl. 1 R.  
Haydn, Schöpfung, dgl. 27 1/2 Sgr.  
dgl. Jahreszeit, dgl. 1 R.  
Mozart, Don Juan, dgl. 1 R.  
dgl. Figaro, dgl. 1 R.  
dgl. Zauberflöte, dgl. 27 1/2 Sgr.  
Rossini, Barber von Sevilla, dgl. 1 R.  
Spohr, Jessonda, dgl. 1 R.  
15 R.  
Weber, Freischütz, dgl. 1 R.  
dgl. Oberon, dgl. 1 R.  
dgl. Preciosa, dgl. 20 Sgr.  
Jede der Opern im Klavier-Auszug ohne Text 20 Sgr.

## Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 9. November 1869.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

**Robert der Teufel.**

Romantische Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Mittwoch, den 10. November 1869.

**Ein feste Burg ist unser Gott.**

Vollständiges Spiel in 5 Akten von Arthur Müller.

**Abgang und Ankunft**

der

**Eisenbahnen und Posten**

in Stettin.

**Bahnzüge.**

**Abgang.**  
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M.  
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug)  
IV. 6 U. 30 M. Abends.  
nach Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 55 M.  
Borm. (Anschluß nach Krenz, Posen, Breslau, Königsberg,  
Frankfurt a. O.) III. 11 U. 35 M. Borm.  
IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 8 U. 16 M.  
Abends (Anschluß an die Jäger bei II.) VI. 11 U.  
3 M. Abends.  
In Altbahn Bahnhof schließen sich folgende Personen-  
Posten an: an Zug II. nach Pörsch und Hagenau,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pörsch,  
Barn, Swinemünde, Cammin und Reptow a. H.  
nach Cölln und Colberg, Stolp (per Stargard):  
I. 6 U. 5 M. Borm. II. 11 U. 35 M. Borm.  
(Courierzug). III. 5 U. 17 M. Nachm.  
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 6 U.  
55 M. Morg. II. 10 U. 45 M. Borm. (Anschluß  
nach Prenzlau). III. 7 U. 55 M. Abends.  
nach Pasewalk a. Stralsund:  
I. 8 U. 45 M. Morgens. (Anschl. nach Hamburg.  
II. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenau und Ham-  
burg; Anschluß nach Prenzlau). III. 7 U. 55 M. Ab.  
Ankunft.  
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M.  
Borm. (Courierzug). III. 4 U. 52 M. Nachm.  
IV. 10 U. 58 M. Abends.  
von Stargard: I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M.  
Morg. (Anschluß von Krenz, Breslau, Königsberg,  
Frankfurt). III. 11 U. 34 M. Borm. IV. 3 U.  
45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm.  
(Anschluß von Krenz, Breslau, Königsberg, Frank-  
furt a. O.) VI. 10 U. 40 M. Abends. Anschl.  
von Krenz (Breslau).  
von Cölln und Colberg: I. 11 U. 34 M. Borm.  
II. 3 U. 45 M. Nachmittags (Eilzug). III. 10 U.  
40 M. Abends.  
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U.  
30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).  
III. 10 U. 25 M. Abends.  
von Stralsund und Pasewalk: I. 9 U. 30 M.  
Borm. (Anschluß von Neubrandenburg). II. 1 U.  
8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). III. 7 U.  
22 M. Abends (Anschluß von Hamburg).  
**Posten.**  
**Abgang.**  
Rariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.  
Rariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 55 M. Ven.  
Rariolpost nach Grabow und Ballhow 4 Uhr früh.  
Botenpost nach Neu-Tornet 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt.  
5 U. 50 M. Nachm.  
Botenpost nach Grabow u. Ballhow 12 U. Mitt., 7 U. 15  
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Ven. u. 5 U.  
55 M. Nachm.  
Botenpost nach Grünhof 12 1/2 U. Mitt., 6 1/2 U. Ab.  
Personenpost nach Pörsch 6 U. Nachm.  
**Ankunft.**  
Rariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. früh und 11 U.  
40 M. Borm.  
Rariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.  
Rariolpost von Ballhow u. Grabow 5 U. 35 M. früh.  
Botenpost von Neu-Tornet 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M.  
Borm. und 5 U. 45 M. Nachm.  
Botenpost von Ballhow u. Grabow 10 U. 45 M. Borm.  
6 U. 45 M. Abends.  
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 20 M. Borm. und  
5 U. 50 M. Nachm.  
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 M. Nachm. 7 Uhr,  
15 M. Abends.